

## Von erkantnisse.

Ebendaf., S. 68.

Swer sich selbe erkennen kan  
ze rehte, derst ein wiser man.

Wer sich selbst erkennen kann,  
Der heißt allein ein weiser Mann.

## Von der zungen.

Ebendaf., S. 166.

Für schande wart nie bezzer list  
dan der der zungen meister ist.

Für Schande gibt's kein' bessere List,  
Als wer der Zunge Meister ist.

## Bugabe.

## Noch einige Sprüche aus „Freidank“.

Nach Simrock, Altsächsisches Lesebuch, S. 222, und Wadernagel, Deutsches Lesebuch (Stuttg. 1881), Bd. III, S. 16

Es sei übel oder gut,  
Was im Finstern jemand tut.  
Und was im Herzen wird erdacht,  
Das wird noch all ans Licht gebracht.

Es dünkt manchen dummen Mann  
Die Kunst die beste, die er kann.

Der Armen Hochsart ist ein Spott,  
Der Reichen Demut minnet Gott.

Man lobt im Tode manchen Mann,  
Der lebend selten Lob gewann.

Wer die Welt behalten kann,  
Und Gott: das ist ein sel'ger Mann.

Will einer wissen, wer er sei,  
Der schelte seiner Nachbarn drei:  
Wenn ihm die zweie das vertragen,  
Der dritte wurd' es ihm schon sagen.

Der rügt des andern Missetat,  
Der hundertfach so große hat.

Ich schelte nicht, was jemand tut,  
Wenn er nur macht das Ende gut.

Wer von Sünden feiern mag,  
Das ist der beste Ruhetag.

Des Mannes Biß zu Ende geht,  
Wenn er in großen Jorne gerät.  
Im Jorne redet leicht ein Mann  
Das Schlimmste, was er reden kann.

Ob einer viel des Guten tu'  
Und eine Missetat dazu:  
Die Guttat wird vergessen,  
Die Missetat gemessen.

Wer ruhig ist, der wasche sich,  
Und komme dann und wasche mich.

Mäuse soll man fangen,  
Liebe soll man hangen.

Wir gefallen all' uns selber wohl,  
Drum ist das Land von Toren voll.

Wer zwei Dinge auf einmal tut,  
Die geraten selten beide gut.

Man wird bei guten Leuten gut  
Und böß bei dem, der Ables tut,

Enthaltung ist die beste List,  
Die in Arzneibüchern ist.

Reines Herz und guter Mut  
Sind in jedem Kleide gut.

## 24. Ulrich Boner.

Stammte aus einem Berner Geschlecht und dichtete als Predigerbüch in seiner Vaterstadt zwischen 1320 und 1340. Er gab 100 Fabeln und Erzählungen unter dem Titel „Der Edelstein“ heraus (das erste deutsche Buch, das 1462 (zu Bamberg) im Druck erschien).

## Probe aus dem „Edelstein“.

Spießler, Ulrich Boners „Edelstein“. Leipzig 1844. S. 10.

## Von einem vröschē und einer miuse.

Ein vrösch zu einer miuse sprach  
alrerst do er si an gesach:  
„got grüez dich, trät gespüle mīn!  
stæt sol unser vriuntschaft stn!“

diu mūs den weg nicht mochte hān,  
daz hāte ein vliezent bach getān.  
„ich wil dir helfen, samir got!“  
sprach der vrösch „ān allen spot,